

INTERNET

Stecknadeln im Heuhaufen

● Oliver Brüchert

Über das Internet kursieren viele Mythen und irreführende Metaphern, die von Anhängern wie Kritikern gleichermaßen hervorgebracht und verbreitet werden. Die einen versprechen eine neue Dimension der Kommunikation, individuelle Freiheit, unendlichen Konsum und grenzenloses Wissen, die anderen warnen vor dem drohenden Daten-GAU, neuen Ungleichheiten, sozialer Vereinzelung und kriminellen Machenschaften. Diese Aufregungen verhindern einen pragmatischen Blick auf die Möglichkeiten und Grenzen der neuen Technik. Im Bereich der Kriminologie und Kriminalpolitik gibt es eine Reihe empfehlenswerter Recherche- und Informationsquellen, zu deren Nutzung wir mit diesem Beitrag anregen wollen.

Noch vor drei Jahren verfügte kaum jemand, der nicht beruflich mit Datentechnik zu tun hatte, über einen Internetzugang. Heute weckt es schon Erstaunen, wenn jemand keine eigene Email-Adresse angeben kann. Dennoch werden viele nützliche Quellen, die das Internet in fast allen Bereichen zugänglich macht, noch viel zu wenig genutzt. Das mag an den besagten Aufregungen liegen, die zwar erheblich zum sprunghaften Wachstum der Nutzerzahlen beigetragen haben dürften, aber auch viele vor einer eingehenderen Beschäftigung mit dem neuen Medium zurückschrecken läßt. Mehr noch dürfte es mit der Erfahrung vieler Nutzer zusammenhängen, daß das Internet zwar unendlich viele Informationen bietet, es jedoch nahezu unmöglich erscheint, die Spreu vom Weizen zu trennen und ohne Umwege dahin zu gelangen, wo die gesuchten Inhalte zu finden sind. Oft gleicht eine Recherche im Internet der sprichwörtlichen Suche nach der Stecknadel im Heuhaufen. Ein wichtiges Hilfsmittel sind sogenannte Suchmaschinen und automatisch generierte oder redaktionell bearbeitete Indizes, mit deren Hilfe sich nach bestimmten Stichworten suchen läßt. Doch auch dieser Weg führt oft nicht zum erwünschten Ergebnis, weil die Zahl der Treffer bei wenig trennscharfen Stichworten immer noch viel zu groß ist und bei sehr präzisen Anfragen hingegen keine Ergebnisse geliefert werden. Auch lassen Name und Adresse der gefundenen Seiten oft wenig Rückschluß auf die tatsächlichen Inhalte zu, so daß sich erst nach zum Teil erheblichen Ladezeiten herausstellt, daß die Seite doch nicht die gewünschte Information enthält.

Wellenreiten

Die Metapher vom »surfen im Internet« ist – sieht man einmal von unsinnigen Assoziationen an Strände in Miami oder auf Hawaii und gebräunte muskulöse junge Männer ab – ausnahmsweise eine recht zutreffende: Wie beim Wellenreiten kommt es auch bei der Suche im Internet darauf an, einen guten Start zu erwischen, eine Adresse, von der aus man sich zu anderen Adressen zum gleichen Thema weiterhandeln kann. Ein guter Ausgangspunkt zum »surfen« sind daher von anderen Nutzern zusammengestellte sogenannte Linksammlungen, die eine subjektive Auswahl interessanter Adressen zu bestimmten Themengebieten enthalten, meistens kurz kommentiert und nach Kategorien geordnet.

Die folgende Sammlung sogenannter URLs soll kriminalpolitisch Interessierten den Zugang zu Informationsquellen in den Bereichen Kriminologie, Strafrecht, Strafvollzug und Polizei im Internet erleichtern. Die Adressen lassen sich einfach im Browser (Internet Explorer, Netscape etc.) eingeben, werden aber auch auf den Seiten der Neuen Kriminalpolitik unter <http://www.nomos.de/nomos/zeitschr/nk/nk.htm> zur Verfügung gestellt und regelmäßig aktualisiert. Es wurde vor allem Wert darauf gelegt, daß das jeweilige Angebot über die schlichte Selbstdarstellung der jeweiligen Institution hinausgehende Informationen enthält, die regelmäßig aktualisiert werden. Die Auswahl ist dennoch notwendigerweise sowohl subjektiv als auch unvollständig. Für Hinweise auf weitere interessante Seiten, die wir in die Sammlung aufnehmen könnten, sind wir daher dankbar.

Am Anfang stehen Adressen anderer Sammlungen und umfassender Indizes. Auf vielen Homepages finden sich weitere ähnliche Verzeichnisse, meistens unter der Kategorie »Links«, die wir hier nicht gesondert auführen. Es folgen ein paar allgemein zugängliche Datenbanken und statistische Informationsquellen. Die übrigen Adressen sind nach Themen und Institutionen geordnet.

Linksammlungen und Indizes

<http://www.ncjrs.org/>

Die Seite des Justice Information Center (NCJRS) ist die wahrscheinlich umfassendste Sammlung rechts- und kriminalpolitischer Informationen und Links weltweit mit deutlichem Schwerpunkt im englischsprachigen Bereich.

<http://www.jura.uni-tuebingen.de/~ifk/www.html>

Das Institut für Kriminologie der Universität Tübingen bietet eine umfassende Sammlung kriminologischer Forschungseinrichtungen und Zeitschriften weltweit sowie einiger Datenbanken und Ressourcen mit Schwerpunkt auf deutschsprachige Seiten.

http://dir.yahoo.com/Social_Science/Sociology/Criminology/

Das internationale Verzeichnis Yahoo enthält unter anderem eine Kategorie »Criminology« mit mehreren Unterkategorien, allerdings wenig übersichtlich und spärlich kommentiert. Hilfreich sind die Links zu anderen Linksammlungen.

http://www.yahoo.de/Gesellschaft_und_Soziales/Kriminalitaet/

Im deutschen Ableger des Yahoo-Verzeichnisses empfiehlt sich die Kategorie Kriminalität, die eine handhabbare Auswahl kriminalpolitischer Links enthält.

Datenbanken und Statistiken

<http://www.bka.de/text/pks>

Die aktuelle polizeiliche Kriminalstatistik des BKA als Datei zum »herunterladen«.

<http://www.jura.uni-tuebingen.de/~ifk/krimdok/kd2query.htm>

Online die Literaturdatenbank KrimDok des Instituts für Kriminologie der Universität Tübingen durchsuchen.

<http://www.statistik-bund.de/basis/d/recht/rechtstxt.htm>

Ein paar grundlegende Zahlen des Statistischen Bundesamts zu verschiedenen Bereichen der Rechtspflege.

<http://www.ojp.usdoj.gov/bjs/>

Die Bureau of Justice Statistics Homepage des amerikanischen Justizministeriums mit einer Fülle offizieller Statistiken.

<http://nomos.synalis.de/StudJur/index.html>

Die Gesetzestexte der StudJur-Ausgabe kostenlos zur Online-Recherche mit flexibler Suchfunktion.

Fortsetzung auf S. 8